

Gute Ideen und Gründer gesucht

Neues „Management für Zentrenentwicklung“ stellt sich vor und setzt auf Innovation

Kaufbeuren – Das Problem selbst ist schon lange bekannt: Zeigt sich die Kaufbeurer Fußgängerzone trotz vorhandener Leerstände noch einigermaßen belebt und präsentabel, lauert um die nächste Ecke oft der Verfall. Ganze Stockwerke ungenutzter Räume und vernagelter Fenster – viele der Gebäude in der Altstadt haben die Grenze zwischen altertümlichem Charme und Baufälligkeit offensichtlich schon lange überschritten. Nun wurde im jüngsten Bauausschuss das neu geschaffene „Management für Zentrenentwicklung“ vorgestellt. Unter Leitung von Bilgi Dikkaya vom Tourismus- und Stadtmarketing sollen hier künftig die Fäden zusammenlaufen.

Auch von der Funktion als zentrale Anlaufstelle verspricht man sich Erfolg. Denn dass noch so manche Geschäftsidee in Kaufbeuren schlummert, die sich in einem der leeren Ladenum die nächste Ecke oft der Verfall. Ganze Stockwerke ungenutzter Räume und vernagelter Fenster – viele der Gebäude in der Altstadt haben die Grenze zwischen altertümlichem Charme und Baufälligkeit offensichtlich schon lange überschritten. Nun wurde im jüngsten Bauausschuss das neu geschaffene „Management für Zentrenentwicklung“ vorgestellt. Unter Leitung von Bilgi Dikkaya vom Tourismus- und Stadtmarketing sollen hier künftig die Fäden zusammenlaufen.

Die neue Zentrumsmanagerin kann auf einige Erfahrung zurückgreifen. Schon seit 2018 ist Bilgi Dikkaya Projektleiterin für das Flächenmanagement der Stadt. Als die Verwaltung 2023 die Kaufbeurer Innenstadt als sogenanntes „Sanierungsgebiet I“ auswies, startete auch die Suche nach einer geeigneten Besetzung für die neue Stelle

im Zentrumsmanagement. Der ortsansässige Tourismus- und Stadtmarketing e.V. bewarb sich mit Dikkaya als Akteurin und erhielt vor wenigen Wochen den Zuschlag.

In den Startlöchern

Aktuell, so erklärte die Leiterin der Stadtplanung im Bauamt Theresa Bartl den Ausschussmitgliedern, werte man die Daten aus, die ebenfalls seit 2023 in Vorbereitung für das Zentrumsmanagement erhoben wurden.

Rund 80 Prozent der Kapazitäten und Maßnahmen sollen dabei laut Leistungsbeschreibung die städtebauliche Entwicklung im Fokus haben, 20 Prozent die wirtschaftliche Belebung.

Was den Bereich Städtebau angeht, dürfte Dikkaya künftig auf so manchen „harten Brocken“ stoßen. Hürden wie ungeklärte oder komplizierte Eigentumsverhältnisse, Befürchtungen hinsichtlich Denkmalschutz-Auflagen und die Unwägbarkeiten bei der Altbausanierung haben in den vergangenen Jahren immer wieder dafür gesorgt, dass die Stadt bei vielen Vorhaben einfach nicht weiterkam. Denn sperren sich zum Beispiel die meist privaten und nicht selten in Erbgemeinschaften organisierten Besitzer eines Gebäudes, hilft auch der beste Wille nicht, wie Oberbürgermeister Stefan Bosse immer wieder erklären musste. Hier setzt Dikkaya



Leerstand von Ladenflächen, Verfall und ungenutzter Wohnraum bestimmen viel zu oft das Bild der Innenstadt. Foto: Frisch

den Schwerpunkt bewusst auf Kommunikation, Eigentümer will sie bei Exposés, beim Finden von Mietern und Förderungen unterstützen.

Im Bereich Gewerbe arbeitete man aktuell an einer Erhebung, welche Sortimente im Innenstadtbereich im Übermaß, ausreichend oder gar nicht vorhanden sind, erklär-

te Dikkaya den Ausschussmitgliedern.

Im Blick hat die Stadt vor allem Unternehmen mit Filialstruktur, für das gewünschte innovative Flair sollen außerdem innovative Unternehmen sorgen. Dikkaya hofft auf Win-Win-Situationen und ist in ihrem Büro (Telefon 08341/ 437-207) zu Gesprächen bereit. fr